

Fukushima-Effekt : Vorsicht Stufe!

Autor(en): **Ritzmann, Jürg / Borer, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fukushima-Effekt

Vorsicht Stufe!

Wenn Sie das lesen, liebe Leserin, lieber Leser, sind Sie vermutlich schon lange tot. Vor ein paar Wochen ist nämlich – kurz vor Ihrem Ableben – die Katastrophe von Fukushima von der zweithöchsten Stufe auf die höchste Stufe klassifiziert worden. Das haben die japanischen Behörden so veranlasst, kurz bevor deren Mitglieder – Gerüchten zufolge sofort nach Versand der E-Mail an die Presse – ebenfalls umgekommen sind.

Damit ist die Fukushima gleichzusetzen mit Tschernobyl, Fuji oder Märklin. Sofort wurden die Anwohner von Gösgen, Leibstadt und Mühleberg dazu angehalten, präventiv die ganze Schachtel mit Jodtabletten auf einmal einzunehmen und Zehennägel nur noch gerade abzuschneiden. Auch Bewohner in unmittelbarer Nähe der Staumauer Grande Dixence sind beunruhigt. Man kann nie wissen. Insi-



der berichten von Schwimmflügel-Hamsterkäufen. Schräg abgeschnittene Nägel können einwachsen. Das kann zu Vereiterungen führen.

Jedenfalls kommt so eine Katastrophe immer im dümmsten Moment. Und einen derartigen Fall auf Antrieb mit der richtigen GAU-Stufe zu klassifizieren, braucht etwas

JÜRIG RITZMANN

Übung. In der Schweiz – Sie erlauben diese Bemerkung, weil im Moment ja alles auf Helvetien gespiegelt wird – wäre eine derartige GAU-Klassifizierung beziehungsweise eine Änderung der zweithöchsten Stufe auf die höchste Stufe ohne Volksabstimmung gar nicht denkbar. Die Grünen würden wohl die Schlimmheits-Skala nach oben erweitern wollen, während die Rechte den Ort der Havarie zugunsten der Landwirtschaft umzonen würden.

Nicht auszudenken, wenn hierzulande so etwas passieren würde.


Schlimmstenfalls müsste die Armee eingesetzt werden. Das Chaos wäre perfekt. Da die Schweiz so klein ist, wären alle Einwohner betroffen und würden – Mentalität verpflichtet – aus Solidarität umkommen. Kollektiv. – Ausser die Welschen natürlich. Aber das spielt ja nun alles keine Rolle mehr, da wir ja alle längst tot sind.

JOHANNES BORER

ANZEIGE

Du

DOPPELTER BLICK | Sieben Magnum-Fotografen unterwegs mit sieben Autoren



«Auf einem modernen Schlachtfeld funktioniert eine weisse Fahne als Zeichen der Kapitulation nicht mehr richtig, denn Granaten und Bomben werden aus der Ferne abgefeuert. (...) Die Flüchtenden banden weisse Stoffstreifen an die Antennen ihrer Autos. Doch ihre Blicke verrieten, dass sie nicht wirklich daran glaubten.»

0 000000 000000

WER SEHEN WILL, MUSS LESEN. WER LESEN WILL, MUSS SEHEN.

Ohne das Wechselspiel zwischen Bild und Text wäre die Kunst der Reportage nicht denkbar. Sieben Bücher von Magnum-Fotografen und bekannten Autoren erzählen von den Spielregeln, Fallstricken und Zickzackkurven einer geglückten Beziehung über sieben Jahrzehnte.

Das neue Du im Mai.

abo@du-magazin.com
+41(0)44 266 85 57
www.du-magazin.com